

Christoph Breuer (Hrsg.)

Sportverbände, Sportvereine und ausgewählte Sportarten

Weiterführende Analysen der
Sportentwicklungsberichte

b) Deutsche und Schweizer Sportvereine im Vergleich

Christoph Breuer, Svenja Feiler, Adrian Fischer, Markus Lamprecht,
Hanspeter Stamm & Pamela Wicker

1. Einleitung

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ – haben das Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen. Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Um die Ergebnisse der Befragungen unter den deutschen Sportvereinen im europäischen Vergleich jedoch besser einordnen zu können, bedarf es vergleichbarer Projekte und Erhebungen in weiteren Ländern. In diesem Zusammenhang ist es sehr erfreulich, dass in der Schweiz ein „Schwesterprojekt“ existiert, welches der gleichen Methodik folgt wie der deutsche Sportentwicklungsbericht. Die Schweizer Untersuchung wurde vom Bundesamt für Sport BASPO, Swiss Olympic, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Auftrag gegeben und vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz in Person von Markus Lamprecht, Adrian Fischer und Hanspeter Stamm durchgeführt (Lamprecht, Fischer & Stamm, 2012). Die Studie hatte zum Auftrag, die Situation der Schweizer Sportvereine zu untersuchen. Hierzu kam ebenfalls eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Befragung in der Schweiz fand von November 2009 bis Februar 2010 statt und ist somit direkt vergleichbar mit der dritten Welle des Sportentwicklungsberichtes 2009/2010. In diesem Bericht sollen daher ausgewählte Themenschwerpunkte aus den zwei Länderbefragungen der Jahre 2009/2010 herangezogen und verglichen werden, um mögliche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Bereich des Vereinssports herauszustellen. In der Schweizer Studie wurden insgesamt 14.195 Sportvereine eingeladen, sich an der Online-Befragung zu beteiligen. Die Rücklaufquote lag mit 6.221 Vereinen bei 43,8 % (vgl. Lamprecht, Fischer & Stamm, 2012). Im deutschen Sportentwicklungsbericht der Jahre 2009/2010 lag die bereinigte Stichprobe bei 58.069 Vereinen, die zur Befragung eingeladen wurden. Insgesamt haben sich 19.345 Vereine beteiligt, was einer Rücklaufquote von 33,3 % entspricht (vgl. Breuer & Wicker, 2010).

2. Vergleich

2.1. Sportvereine und seine Mitglieder

In der Schweiz sind 2.200.000 Aktivmitglieder in 20.000 Sportvereinen registriert, während in Deutschland in 90.000 Vereinen rund 27.500.000 Personen erfasst sind (vgl. Tab. 1). Bezogen auf die Einwohnerzahl gibt es in der Schweiz 2,5 Vereine pro 1.000 Einwohner und in Deutschland 1,1 Vereine pro 1.000 Einwohner. Somit ist die Anzahl der Sportvereine in der Schweiz in Relation zur Einwohnerzahl mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland. Die Anzahl an aktiven Vereinsmitgliedern beträgt in der Schweiz 28 % und in Deutschland knapp 34 %: Hier sind allerdings aktive und passive Mitglieder erfasst.

Tab. 1: Anzahl Sportvereine und Mitglieder⁵⁷.

	Schweiz	Deutschland
Anzahl Sportvereine	20.000	90.000
Anzahl Mitgliedschaften	2.200.000	27.500.000
Anzahl Einwohner	7.700.000	82.000.000
Anzahl Vereine auf 1.000 Einwohner	2,5	1,1
Anzahl Mitglieder auf 1.000 Einwohner	280	336
Durchschnittliche Anzahl Mitglieder pro Verein	110	306

Hinsichtlich der Vereinsgröße fällt folglich auf, dass die durchschnittliche Anzahl an aktiven Mitgliedern der Schweizer Sportvereine mit 110 sehr deutlich unter dem Mittelwert von 306 Mitgliedern⁵⁸ der deutschen Vereine liegt. Es zeigt sich, dass knapp zwei Drittel der Schweizer Sportvereine weniger als 100 aktive Vereinsmitglieder haben (vgl. Tab. 2). In Deutschland ist der Anteil der mittelgroßen Vereine und Großvereine sehr viel höher.

Tab. 2: Vereinsgröße, gemessen an Mitgliedern (Angaben in %; aktive Mitglieder in der Schweiz).

	Schweiz	Deutschland
1 - 50 Mitglieder	41	22
51 - 100 Mitglieder	24	18
101 - 200 Mitglieder	19	19

⁵⁷ Bei den Schweizer Vereinen handelt es sich um Aktivmitglieder. Das Gleiche gilt für Tabelle 2.

⁵⁸ Es ist allerdings zu beachten, dass bei der Befragung der deutschen Vereine nicht zwischen Aktiv- und Passivmitgliedern wie in der Schweiz unterschieden wurde.

	Schweiz	Deutschland
201 - 500 Mitglieder	13	22
Mehr als 500 Mitglieder	3	19

Die Mitgliederstruktur der Sportvereine unterscheidet sich zwischen den beiden Ländern dahingehend, dass die Schweizer Vereine einen höheren Kinder- und Jugendanteil haben, während in deutschen Vereinen der Seniorenanteil größer ist (vgl. Tab. 3). Der Frauenanteil in den Sportvereinen beträgt sowohl in der Schweiz (36 %) als auch in Deutschland (37 %) ein gutes Drittel.

Tab. 3: Mitgliederstruktur (Angaben in %).

	Schweiz	Deutschland
Kinder und Jugendliche ⁵⁹	34	26
Erwachsene	57	58
Senioren (60 Jahre und älter)	9	16

2.2. Sportangebot

Generell lässt sich für beide Länder in den Sportvereinen ein breit gefächertes Angebot an Sportarten feststellen (vgl. Tab 4). Aufgrund der Vereinsstruktur mit mehr mittelgroßen bzw. Großvereinen in Deutschland ist das Sportangebot der deutschen Vereine im Mittel etwas größer. Während in Deutschland gut jeder vierte Verein ein Fußball- bzw. Gymnastik-Angebot hat, dominiert in der Schweiz das Turnen (21 %) als häufigstes Sportangebot. In Deutschland ist das Vereinsangebot in den Sportarten Tischtennis, Nordic Walking und Pferdesport deutlich ausgeprägter als in der Schweiz, während in den Schweizer Vereinen ein prozentual größeres Angebot der Sportarten Turnen und Schießen besteht.

Tab. 4: Sportangebote (Angaben in %).

Schweiz	Deutschland
Turnen (21)	Fußball (27)
Schießen (13)	Gymnastik (26)
Fußball (13)	Fitness (17)
Fitness (12)	Volleyball (16)
Gymnastik (11)	Tischtennis (16)
Leichtathletik (10)	Nordic Walking (15)

⁵⁹ Deutschland: bis 18 Jahre, Schweiz bis 20 Jahre.

Schweiz	Deutschland
Volleyball (10)	Turnen (15)
Unihockey (9)	Tennis (13)
Aerobic (8)	Pferdesport (13)
Tennis (7)	Leichtathletik (11)

2.3. Vereinsphilosophie

Nur geringe Unterschiede zwischen den Sportvereinen in der Schweiz und Deutschland zeigen sich in den Zielen der Vereine. In beiden Ländern ist es den Vereinen wichtig, (1) eine preiswerte Möglichkeit zum Sporttreiben zu bieten, (2) Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit zu legen und (3) ehrenamtlich organisiert zu sein (vgl. Abb. 1). In beiden Ländern versteht sich die Mehrheit der Sportvereine zudem als Freizeit- und Breitensportverein (Deutschland: 74 %, Schweiz: 80 %). Knapp zwei Drittel der Sportvereine beider Länder sind stolz auf ihre Erfolge im Leistungssport.

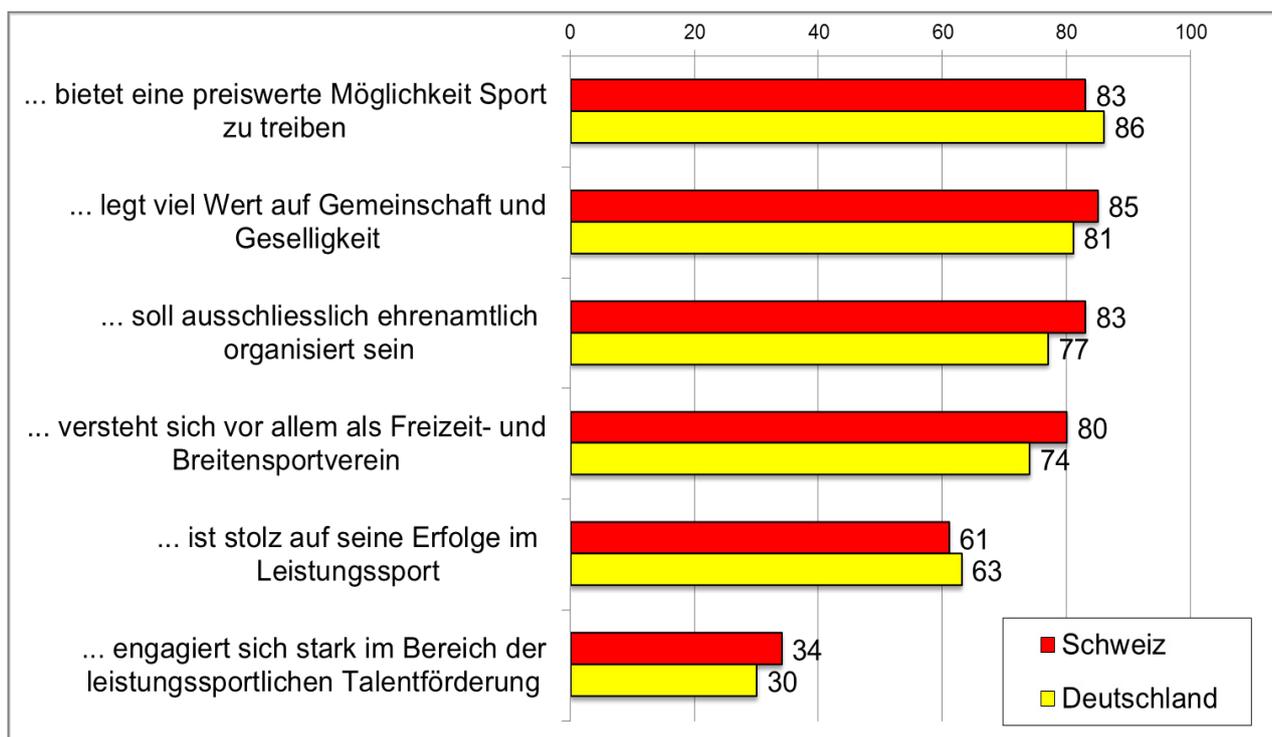


Abb. 1: Vereinsphilosophie der Sportvereine (Anteil an Vereinen in %, die großen bzw. sehr großen Wert auf die einzelnen Philosophie-Items legen).

2.4. Mitarbeiterstruktur

Aufgrund der unterschiedlichen Vereinsstrukturen mit mehr Kleinvereinen in der Schweiz und mehr mittelgroßen und Großvereinen in Deutschland (vgl. Kap. 1.1) sind in deutschen Vereinen durchschnittlich mehr Ehrenamtliche tätig (vgl. Tab. 5). Die Vereinsstruktur führt zudem dazu, dass die Anzahl der Ehrenamtlichen pro 100 Vereinsmitglieder in den Schweizer Vereinen fast doppelt so hoch ist wie in deutschen Sportvereinen. Ehrenamtlichkeit in deutschen Vereinen ist wiederum mit einem deutlich höheren monatlichen Arbeitsaufwand verbunden.

Tab. 5: Anzahl und Arbeitsaufwand der ehrenamtlichen Mitarbeiter.

	Schweiz	Deutschland
Ehrenamtliche ⁶⁰	285.000	1.850.000
Anzahl Ehrenamtliche pro Verein	14	21
Anzahl Ehrenamtliche auf 100 Vereinsmitglieder	13	7
Arbeitsaufwand pro Monat (in Stunden)	12	20

Obwohl ein deutscher Verein im Durchschnitt dreimal so viele Mitglieder wie ein Schweizer Verein hat, benötigen deutsche Vereine nicht mehr Vorstandsmitglieder und nur doppelt so viele ehrenamtliche Mitarbeiter auf der Ausführungsebene (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Anzahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern nach Aufgabengebiet.

Anzahl Ehrenamtliche pro Verein	Schweiz	Deutschland
Vorstandsmitglieder pro Verein (Präsident, Finanzchef, Schriftführer etc.)	6	6
Verantwortliche Sportbetrieb pro Verein (Trainer, Übungsleiter, Schiedsrichter)	7	14
Andere	1	1
Ehrenamtliche insgesamt	14	21

⁶⁰ Personen mit Amt, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal € 2.100 (D) bzw. Fr. 2000.- (CH) erhalten.

2.5. Finanzen

Die Einnahmen und Ausgaben der deutschen Vereine liegen trotz der unterschiedlichen Vereinsstruktur (mehr mittelgroße und Großvereine in Deutschland) auf einem Niveau mit den Einnahmen und Ausgaben der Schweizer Vereine (vgl. Tab. 7). In beiden Ländern liegen die Einnahmen im Mittel knapp über den Ausgaben, was bedeutet, dass die Vereine überwiegend über eine ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung verfügen.

Tab. 7: Einnahmen und Ausgaben (Angaben in Euro)⁶¹.

	Mittelwert		Median	
	Schweiz	Deutschland	Schweiz	Deutschland
Einnahmen	51.434	45.630	10.828	14.001
Ausgaben	50.080	43.707	10.151	13.000

2.5.1. Einnahmen

Ein detaillierter Vergleich der Finanzen zeigt, dass sich die Einnahmen der Sportvereine beider Länder vor allem aus Mitgliedsbeiträgen zusammensetzen (D: 56 %, CH: 39 %), wobei die deutschen Vereine deutlich abhängiger von den Zahlungen ihrer Mitglieder sind (vgl. Abb. 2). Der jährliche Mitgliedsbeitrag liegt dabei in beiden Ländern auf einem vergleichbaren Niveau (Kinder ca. 50 €, Erwachsene ca. 130 €). Schweizer Sportvereine generieren prozentual größere Einnahmen aus Werbung, Sponsoring und privaten Spenden, geselligen Veranstaltungen, Sonderaktionen und Festwirtschaft sowie sonstigen Einnahmen (vgl. Abb. 2).

⁶¹ Wechselkurs (Dezember 2008): 1 Euro = 1.48 Schweizer Franken. Die Befragungen 2009/2010 beziehen sich auf das Jahr 2008.

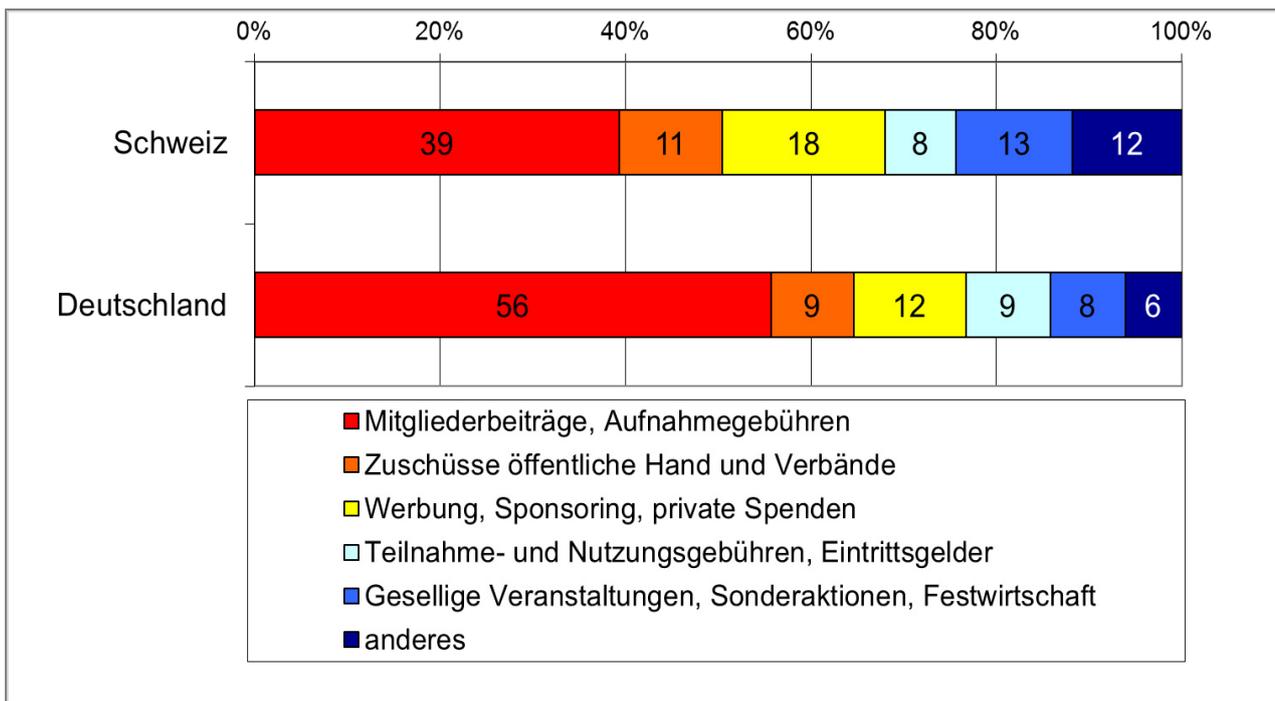


Abb. 2: Einnahmekategorien (Anteil verschiedener Einnahmekategorien, in %).

2.5.2. Ausgaben

Der Blick auf die Ausgabenseite zeigt, dass Schweizer Sportvereine prozentual höhere Ausgaben für das Personal tätigen (CH: 36 %, D: 19 %), während die Betriebskosten, z.B. Kosten für Veranstaltungen, Anlagen und Sportgeräte, in deutschen Sportvereinen eine höhere Ausgabekategorie darstellen (CH: 35 %, D: 49 %). Grund dafür kann die höhere Nutzungsgebühr der deutschen Vereine für öffentliche Sportanlagen (CH: 2,70 €/Stunde, D: 4,60 €/Stunde) sein sowie der Umstand, dass ein größerer Anteil an Schweizer Sportvereinen (73 %) öffentliche Sportanlagen nutzt als deutsche Vereine (58 %). Die Ausgaben in den Bereichen Verbandsbeiträge, Verwaltung und Versicherung sowie Abschreibungen, Steuern und Kapitaldienste sind ähnlich hoch (vgl. Abb. 3).

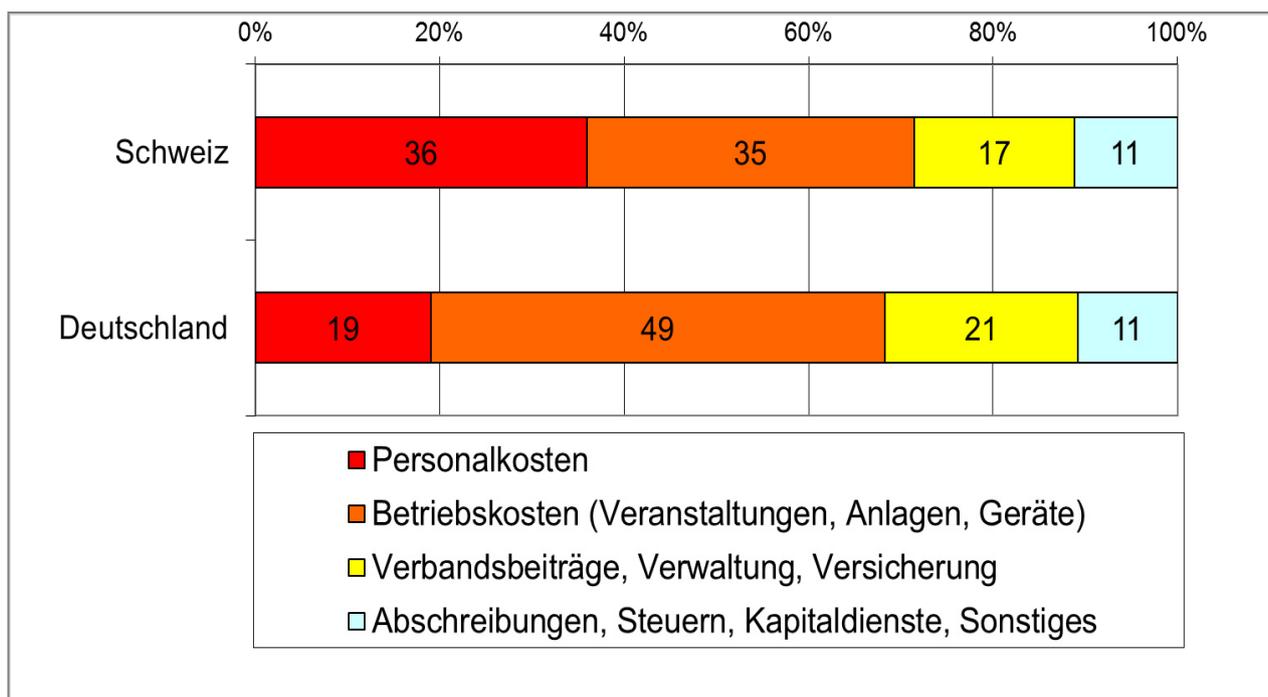


Abb. 3: Ausgabekategorien (Anteil verschiedener Ausgabekategorien, in %).

2.6. Probleme der Sportvereine

Die Sportvereine in Deutschland und der Schweiz weisen einen vergleichbaren Problemdruck auf. So sind in beiden Ländern knapp ein Drittel aller Sportvereine von mindestens einem existenzbedrohenden Problem betroffen (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Problemdruck der Sportvereine (Anteil an Vereinen in %).

	Schweiz	Deutschland
Verein ohne existenzbedrohendes Problem	68	68
Verein mit einem existenzbedrohenden Problem	18	16
Vereine mit zwei existenzbedrohenden Problemen	8	9
Vereine mit drei und mehr existenzbedrohenden Problemen	6	7

In beiden Ländern zeigen sich größere Probleme bei der Bindung bzw. Gewinnung von (1) jugendlichen Leistungssportlern, (2) Übungsleitern und Trainern, (3) Vorstandsmitgliedern (ehrenamtlichen Funktionsträgern) und (4) Schiedsrichtern (vgl. Abb. 4).

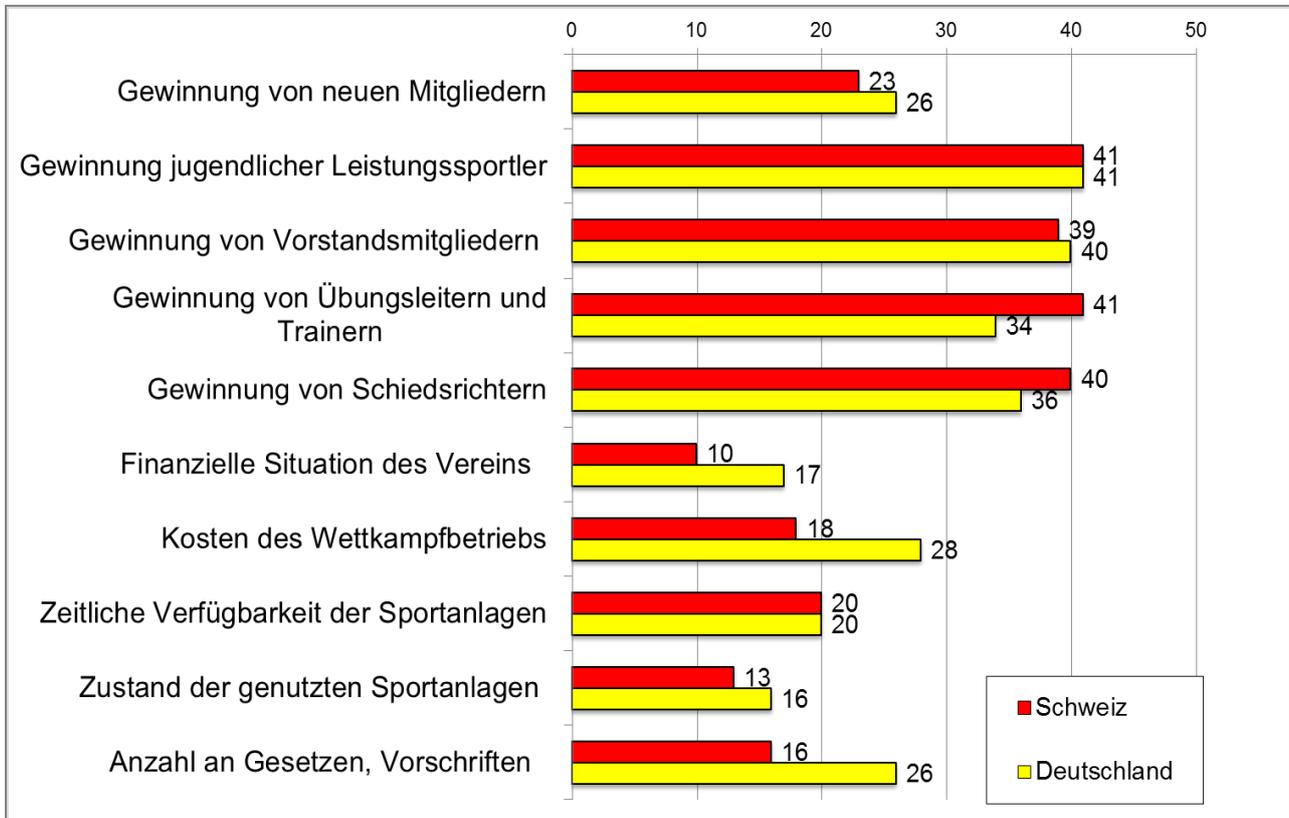


Abb. 4: Sportvereine mit großen bzw. sehr großen Problemen (Anteil an Vereinen in %).

Die Gewinnung von Übungsleitern und Trainern sowie Schiedsrichtern ist in den Schweizer Vereinen dabei noch problematischer als in den deutschen Vereinen. Bei den deutschen Vereinen werden hingegen die Kosten des Wettkampfbetriebes und die Anzahl an Gesetzen und Vorschriften öfter als größere Probleme genannt. Die finanzielle Situation des Gesamtvereins wird nur von jedem zehnten Sportverein in der Schweiz als größeres Problem bezeichnet und somit seltener als von Vereinen in Deutschland (17 %).

3. Fazit

Der Vergleich der Situation der deutschen und Schweizer Sportvereine hat einige interessante Ergebnisse aufgedeckt. Es zeigt sich, dass es viele Gemeinsamkeiten in den Vereinen der beiden Länder gibt, allerdings gibt es auch gewisse Unterschiede, die es lohnt weitergehend zu untersuchen.

Während in Deutschland die Zahl der kleinen, mittleren und Großvereine recht ausgeglichen ist, überwiegt in der Schweiz der Typus des kleinen Einspartenvereins deutlich. Durchschnittlich hat ein deutscher Verein mehr (aktive) Mitglieder (ca. 300) als ein Schweizer Sportverein (ca. 100). Die Mitgliederstruktur weist in den Schweizer Vereinen mehr Kinder und Jugendliche aus, während der Anteil der Senioren in den deutschen Vereinen größer ist. Das Angebot an Sportarten ist in beiden Ländern breit gefächert und die Ausrichtung der Vereine vergleichbar. Deutsche Vereine kommen mit weniger ehrenamtlichen Mitarbeitern pro Aktivmitglied aus, wobei die Mitarbeiter ein höheres Arbeitspensum haben.

Im Bereich der Finanzen zeigen sich kleinere Abweichungen zwischen den zwei Ländern. Die Einnahmen der Sportvereine in beiden Ländern sind zwar stark von den Mitgliedsbeiträgen abhängig, in Deutschland jedoch noch stärker als in der Schweiz. Dafür erzielen die Schweizer Vereine einen höheren Anteil ihrer Einnahmen aus Sponsoring, Werbung und privaten Spenden. Deutlichere Unterschiede zeigen sich im Bereich der Ausgaben: Ausgaben in deutschen Vereinen fallen vor allem im Bereich der Betriebskosten an: Sie machen rund die Hälfte aller Ausgaben aus. Dagegen sind in den Schweizer Vereinen die Personalkosten und die Betriebskosten etwa gleich hoch.

Existenzielle Probleme lasten in beiden Ländern auf knapp einem Drittel der Vereine, wobei sich die größten Probleme in den Vereinen beider Länder auf die Gewinnung von jugendlichen Sportlern, ehrenamtlichen Mitgliedern, Trainern und Übungsleitern sowie Schiedsrichtern beziehen. Interessant ist im Bereich des Problemdrucks, dass sich die Problemlagen im Bereich der Finanzen sowie der Kosten des Wettkampfbetriebes und auch im Bereich der Bürokratie (Anzahl an Gesetzen und Verordnungen) in den beiden Ländern recht deutlich unterscheiden. Hier haben die Vereine in Deutschland durchschnittlich deutlich größere Probleme als die Schweizer Vereine. Genauere Betrachtungen und weitergehende Untersuchungen, was in der Schweiz ggf. zu diesen positiveren Ergebnissen führt, wären an dieser Stelle hilfreich, um den Problemdruck auch in den deutschen Vereinen zu verringern.